



LEITPLANKEN -JUGENDARBEIT



Inhalt

Definition von kirchlicher Jugendarbeit	Seite 2
Theologische Gedanken zur „Offenen Jugendarbeit“	Seite 2
Unterschied zur städtischen Jugendarbeit	Seite 3
Kernsatz	Seite 3
Die Treff- und Beziehungsarbeit	Seite 3
Die Beratungsarbeit	Seite 3
Kirchliche Unterweisung	Seite 4

Eine Definition von kirchlicher Jugendarbeit

Jugendarbeit ist die Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen in ihren Lebenssituationen und in ihren Fragen, die sie existentiell betreffen und beschäftigen. Sie darf jedoch nicht auf dem Hintergedanken basieren, dass uns die Jugendlichen aufgrund dieses Angebots irgendetwas schuldig wären, beispielsweise um die Zukunft der Kirche zu sichern oder leere Kirchenbänke füllen zu müssen. Nein, Jugendarbeit in diesem Sinn der Begleitung und Unterstützung hat nicht eine an die Jugendlichen herangetragene kirchliche Zweckbestimmung, sondern soll um ihrer Selbstwillen geschehen. Jugendliche sollen in ihrer spezifischen Situation (als nicht mehr Kinder und noch nicht Erwachsene) ernst genommen werden.

„Offene Jugendarbeit“ eignet sich sehr gut, um dieser Definition in der Praxis nachzukommen, denn sie verfällt weniger leicht der Gefahr, fremde, nicht jugendgerechte Fragen an sie heranzutragen, ihnen den nötigen Freiraum nicht zu gewähren oder sie gar zu manipulieren. Menschen, die mit Jugendlichen arbeiten, stehen deshalb in der Funktion als BegleiterInnen und - wenn gefragt - als BeraterInnen. Sie unterstützen die Jugendlichen dabei, das Leben selber erproben und inszenieren zu können.

Biblisch-theologische Gedanken zur „Offenen Jugendarbeit“

Biblisch-theologisch lässt sich dieser Ansatz einerseits mit dem Reich-Gottes-Gedanken und andererseits mit der Art und Weise, wie Jesus selbst Menschen begegnet ist, gut begründen.

Für die Schaffung und Führung von Jugendprojekten liegt eher der biblisch-theologische Gedanke zugrunde. Den Jugendlichen sollen Räume und Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt werden, wo ethnisch, konfessionell und kulturell verschiedene Jugendliche die Qualität des Reiches Gottes in der Begegnung und gegenseitigen Auseinandersetzung um Frieden und Gerechtigkeit erfahren können. In diesen geschützten Räumen gibt es u.a. folgende Visionen: das Ermöglichen von gelebter Gemeinschaft, die Stärkung des Selbstbewusstseins, die Förderung der Konfliktfähigkeit, die Suche nach gewaltfreien Lösungen (alles ganz biblisch/jesuanisch).

Die folgenden Ausführungen sind schwergewichtig als biblisch-theologische Begründung für das Angebot der Beratung, die sich durch diese Begegnungen ergeben können, gedacht. Es geht dabei darum, wie Jesus selbst den Menschen begegnet ist und was wir auf unsere Situation (BeraterIn - Jugendliche) ableiten können.

- Ø Zu Begegnungen mit einzelnen Menschen kommt es zumeist, weil Jesus von aussen, von den Menschen selber angefragt wird, **d.h. er hat sich nicht unbedingt aufgedrängt**. Er muss nicht um jeden Preis ein seligmachendes Programm loswerden. Aber er ist da, wenn er gefragt wird.
- Ø In der Begegnung mit einzelnen Menschen, **nimmt er sie mit ihrer Geschichte, mit ihren Hoffnungen und mit ihren Anliegen wahr**, er hört zu, er nimmt sie damit ernst.
- Ø Er lässt den Menschen, die ihm begegnen, Raum. **Gerade Menschen, die nicht in die Konventionen der Gesellschaft passen, Menschen, die auffallen, schenkt er besonders viel Raum für ihre Anliegen und für ihr Anderssein.**

- ∅ **Im Mittelpunkt steht bei den Begegnungen der Mensch**, nicht irgendeine Sache. Ein Missionsgedanke steht nicht im Vordergrund.
- ∅ **Er versucht, Impulse zu geben, damit Menschen ihre eigenen Ressourcen entdecken** und ihr Leben neu anpacken können. Das ist ihm wichtig: Dass Menschen Mut und Vertrauen gewinnen, das Leben möglichst auch wieder aus eigener Kraft zu bestehen.
- ∅ Jesus steht den Menschen **nicht zur Seite, damit sie eine Gegenleistung erbringen**. Jesu Engagement geschieht aus seiner unvoreingenommenen Liebe zu allen Menschen, die nicht berechnend ist.

Unterschied zu städtischer Jugendarbeit

Unseres Erachtens muss es keinen Unterschied geben. Das spezifisch "Christliche" ist als solches nicht offen erkennbar, weil es sich eigentlich mit dem allgemein sozial-humanistischen Gedankengut deckt.

Kernsatz

Wichtig ist, dass das „Christliche“ nicht so sehr auf die Jugendarbeit selber bezogen wird, sondern, dass darüber nachgedacht wird, inwiefern „Offene Jugendarbeit“ eine Funktion der reformierten Kirche ist.

Die Treff- und Beziehungsarbeit

Die offene Jugendarbeit der reformierten Kirchgemeinde Thun-Strättligen soll in einem umfassenden Sinne für Jugendliche **Räume und Möglichkeiten schaffen, die Begegnungen ermöglichen**. Das Zusammenleben kann gewaltlos und mit Respekt vor dem Gegenüber eingeübt werden. Dazu gehört, dass die Regeln klar gemacht und auch mit allen nötigen Mitteln (Gespräche, Verwarnungen, Sanktionen etc.) durchgesetzt werden. Um Gewaltlosigkeit, Respekt, Kulturaustausch, Konfliktbewältigung und Integration während der Begegnung erproben zu können, ist die Anwesenheit verschiedener Subkulturen (Ethnien, Geschlechter, Alter, Cliques etc.) anzustreben.

Die Funktion der JugendarbeiterInnen umfasst u.a. folgende Bereiche: Strukturen und Rahmen geben, Steuerung der Gruppendynamik, AnsprechpartnerIn für alle Jugendlichen sein, an deren Leben teilnehmen und, falls angezeigt, auch professionell intervenieren (Kurzberatung, Beratung, Triage, Einleitung vormundschaftlicher Massnahmen etc.),

Die Beratungsarbeit

Die Jugend- und Elternberatungsstelle der reformierten Kirchgemeinde Thun –Strättligen ist **prinzipiell offen für alle Ratsuchenden**. Im Rahmen der Beratung wird entschieden, ob es sinnvoller ist, sie an eine spezifische Beratungsstelle weiter zu leiten bzw. zu begleiten. Das Zielpublikum der Jugend- und Elternberatungsstelle sind Jugendliche aus Thun-Strättligen im Alter von 12 bis 22 Jahren und deren Bezugspersonen (Eltern, Erziehungsberechtigte, LehrerInnen, ArbeitgeberInnen. Die Beratung ist systemisch, ressourcen- und lösungsorientiert. Sie soll befähigen und stärken.

Die Beratungsarbeit wirkt zudem als Sonde, um gesellschaftliche und familiäre Veränderungen frühzeitig erkennen zu können und Folgerungen daraus für die Jugendarbeit wirksam werden zu lassen.

Kirchliche Unterweisung

Ziele

Die Jugendarbeit nimmt Themen und Tendenzen im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Kirchlichen Unterweisung“ auf. KUW und Jugendarbeit fördern die Vernetzung der verschiedenen Kompetenzen.

Inhalte

Die JugendarbeiterInnen begleiten Konflager; bieten Wahlkurse im sozial-diakonischen und thematischen Bereich und ein Kinderatelier für die Mittelstufe an. Sie stützen und begleiten Unterrichtende nach Bedarf und punktuell in einzelnen Unterrichtseinheiten. Sie nehmen mit mindestens einer Vertretung an den KUW-Teamsitzungen teil.

Fachgruppe Jugend
26.02.2004